persönlich

Beatrice Lurati

Wenn sich Kunst mit Tradition verbindet

Am diesjährigen Ennetbürger Alpabzug vom 21. September 2013 waren nicht nur die schön geschmückten Senten zu bestaunen, sondern auch eine perfekt zum Anlass passende Bilderausstellung. Kühe prägten das Strassenbild und den Gemeindesaal in Form von Bildern. Zwei Tage nach dem Ausstellungs-Wochenende treffe ich die noch immer von den positiven Eindrücken überwältigte Malerin Beatrice Lurati. Wie kam sie zum Malen und was bedeutet es ihr? Wann entstand die Idee zu dieser Aussellung? Weshalb malt sie gerade Kühe?



Angefangen zu malen hat Beatrice Lurati vor ca. 12 Jahren. Sie brauchte etwas Anlauf. wie sie selbst sagt. "Es" war schon immer in ihr, doch aufgrund ihrer Berufstätigkeit fehlte die benötigte Zeit. Wie es der Zufall wollte, zog sie mit ihrem Partner und jetzigen Ehemann von Zürich in die Romandie und war dort nicht mehr berufstätig. "Jetzt oder nie!" lautete ihr Credo. Sie begann Akt-Malerei-Kurse zu besuchen und kam gleichzeitig bei der in der französischen Schweiz bekannten Künstlerin, Nadine Giger, als Schülerin unter. Dort erlernte sie die Techniken Aquarell, Pastell und Oel und investierte unzählige Stunden ins Üben. Natürlich gehöre in gewissem Masse auch ein bisschen Begabung dazu, so Beatrice Lurati, aber Üben und Dranleiben sei wie beim Sport das Wichtigste, wenn man sich verbessern und weiterentwickeln wolle.

Ihre Sujets sind so variabel wie die Techniken:

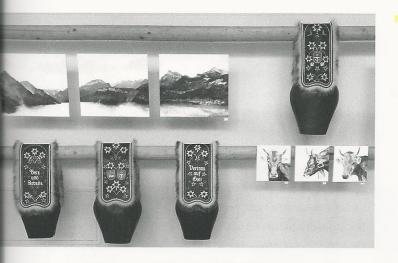
Kinderportraits, menschliche Körper, Tiere,

2006 zog Beatrice Lurati mit ihrem Mann nach Ennetbürgen. Die Umgebung veränderte sich, doch das Interesse an ihrem grössten Hobby, der Malerei, ist geblieben. Sie begann sich daraufhin mit ihrer neuen Heimat künstlerisch auseinanderzusetzen. Nach dem Einweihungsapéro mit der Nachbarschaft erhielt sie schon ihren ersten Auftrag mit dem Titel "Blick aus dem Fenster", welcher einen Ausschnitt unserer wunderschönen Umgebung abbildet. Vor allem Landschaftsbilder prägten am Anfang ihr künstlerisches Schaffen in Ennetbürgen, wodurch dann auch eine Trilogie des Panoramas vom Vitznauerstock bis zum Oberbauen entstand, das übrigens auch an der Ausstellung zu bestaunen war.

Schon seit sie in unserem Dorf wohnt, hatte sie die Vision, hier eine Ausstellung durchzuführen. Das Ziel wurde fixiert und bekanntlich durchgezogen. Seit 2 Jahren arbeitet sie ausserdem mit Moni Amstutz zusammen, welche ihr auch das Malen mit Acryl näher brachte. Die beiden kreativen Köpfe treffen sich seither wöchentlich, um miteinander in die Welt des Malens einzutauchen. Es war auch Moni Amstutz, die den Anstoss für diese Ausstellung gab, indem sie die Kulturkommission auf das künstlerische Schaffen von Beatrice hinwies.

Wie aber kam sie dazu, Kühe zu malenund dann noch so viele? Einmal mehr hatte der Zufall seine Finger im Spiel. Eine Freundin wünschte sich ein Kuh-Bild. Beatrice fand von da an Gefallen an diesen Tieren und begann, einheimische Exemplare am Bürgenberg zu beobachten, zu fotografieren und schliesslich auch zu malen.

Blumen, Landschaften.



Besonders die letzten sechs Monate vor der Ausstellung erwiesen sich als sehr intensiv. Am Schluss waren es 23 Bilder auf die sie ihre Unterschrift setzte (was soviel bedeutet wie: Das Werk ist vollendet und nichts wird mehr daran geändert). Wenn man so viel malt, könnte man meinen, dass einem irgendwann einmal die Lust daran vergeht – nicht so bei Beatrice Lurati. Es sei ihr grösstes Hobby und gleichzeitig auch ein Ausgleich zu Beruf und Haushalt. Wenn sie male, habe das eine meditative Wirkung auf sie. So können schnell einmal 6 – 7 Stunden im Fluge vergehen.

Abschliessend noch die Frage an die Künstlerin, was sie denn nach diesem grossartigen Ausstellungswochenende fühle? "Freude und Erleichterung", lautete die Antwort. Freude über das positive Echo und Erleichterung darüber, dass ihre Bilder bei den Leuten so gut angekommen sind. Am meisten haben sie jedoch die vielen Komplimente von den wohl kritischsten Ausstellungsbesuchern gefreut, nämlich von jenen Leuten, die tagtäglich mit diesen faszinierenden Tieren zu tun haben: den einheimischen Bauern.

Die Kombination zwischen traditionellem Alpabzug und kunstvoller Bilderausstellung hat perfekt zusammengepasst. Es ist zu hoffen, dass ein Projekt dieser Art in Zukunft wieder einmal realisiert werden kann. Beatrice Lurati wird sicher weitermalen, denn es gibt nebst anderen Motiven noch einige Kühe, die sie gerne auf die Leinwand bringen möchte.

Wir wünschen ihr auf jeden Fall weiterhin viel Freude mit der Malerei.

Carina Wyss

